

Winter in Schwetzingen

OPERA NAPOLETANA I-VII

AFFEKT!

SYMPOSION

**BAROCK-OPER HEUTE –
EIN INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSION**

ORCHESTERSAAL

30. NOVEMBER 2017

01. DEZEMBER 2017



MUSIKWISSENSCHAFTLICHES
SEMINAR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386



theaterundorchesterheidelberg

OPERA NAPOLETANA I-VII

AFFEKT!

SYMPOSION

**BAROCK-OPER HEUTE –
EIN INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSION**

30. November 2017

VON SCARLATTI BIS ZINGARELLI SYMPOSION

12–17 Uhr → Orchestersaal

SALON VENEZIA-NAPOLI

17.30 Uhr → Alter Saal

01. Dezember 2017

**IL RITORNO DI CLAUDIO – MONTEVERDIS WIEDER-
ENTDECKUNG IM 20. JAHRHUNDERT** SYMPOSION

13–18 Uhr → Orchestersaal

ALTO GIOVE

19.30 Uhr Einführung (Prof. Dr. Panja Mücke)

20 Uhr → Rokokotheater Schwetzingen

PROGRAMM

30. November 2017

Von Scarlatti bis Zingarelli

12–12.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Panja Mücke

»Musikalische und szenische Dynamik. Zur (miß)verstandenen *opera napoletana*«

12.30–13 Uhr

Vortrag von Heribert Germeshausen

»OPERA NAPOLETANA I-VII. Grundgedanken zum siebenteiligen Zyklus beim WINTER IN SCHWETZINGEN 2011|12 bis 2017|18«

13–13.45 Uhr

Podiumsdiskussion mit George Petrou und Bernardo Ticci

Moderation **Dr. Merle Fahrholz**

»Wie die historische Handschrift in den modernen Orchestergraben kommt. Zu den Voraussetzungen für die Wiederentdeckung der *opera napoletana*«

13.45–14.15 Uhr

Pause

14.15–15 Uhr

Podiumsdiskussion mit Georg Lang und Felice Venanzoni

Moderation **Heribert Germeshausen**

»Wie erweckt man Opern musikalisch zum Leben? Zu den Herausforderungen des Stimm-Castings.«

15–15.45 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Seedorf

»Vom Kastraten zum Countertenor – Zur Besetzung der Heldenpartien in der Barockoper«

15.45–16.15 Uhr

Pause

16.15–17 Uhr

Podiumsdiskussion mit Heribert Germeshausen, Nadja Loschky und Thierry Stöckel

Moderation **Prof. Dr. Panja Mücke**

»Zur Aufführung der *opera napoletana* heute – Erfahrungen beim WINTER IN SCHWETZINGEN«

01. Dezember 2017

Il ritorno di Claudio – Monteverdis Wiederentdeckung im 20. Jahrhundert

13–13.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Klaus Pietschmann

»Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*: Neuerfindungen von Malipiero bis Harnoncourt«

13.30–14 Uhr

Vortrag von Dr. Vincenzina Ottomano

»*Ecco pur ch'a voi ritorno*: Monteverdis *Orfeo* zwischen Bearbeitung und Werktreue im Italien des frühen 20. Jahrhunderts«

14–14.30 Uhr

Pause

14.30–15.30 Uhr

Podiumsdiskussion mit Jill Feldman

Moderation: **Prof. Dr. Inga Mai Groote**

»Monteverdi singen«

15.30–16 Uhr

Vortrag von Dr. Hanna Walsdorf

»Dreimal zwei Tänze für Monteverdis *Orfeo*: Vom *ballare lombardo* zum *postmodern dance*«

16–16.30 Uhr

Pause

16.30–17 Uhr

Vortrag von Dr. Louis Delpech

»Contra Wagner? Monteverdi und die Anfänge der Musikwissenschaft in Frankreich (1898–1911)«

17–17.30 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Laurenz Lütteken

»Lehrjahre bei Monteverdi: Carl Orff und *Orfeo*«

17.30–18 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Iain Fenlon

»Monteverdi goes to Oxford«

BIOGRAFIEN

Dr. Louis Delpech

Louis Delpech, geboren in Paris, ist akademischer Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg. Er studierte Musikwissenschaft und Philosophie an der École Normale Supérieure de Paris, der Université Paris-Sorbonne, der Yale University und dem Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris. Er promovierte an der Université de Poitiers mit einer Arbeit über die Migration französischer Musik und Musiker nach Sachsen und Niedersachsen um 1700. Er war Stipendiat folgender Institutionen: DAAD, Fondation Thiers, Institut Français d'Histoire en Allemagne und Centre Interdisciplinaire d'Études sur l'Allemagne. Er ist Mitarbeiter der *Revue de Musicologie* und hat Orgel und Harmonie an verschiedenen Konservatorien studiert.

Dr. Merle Fahrholz

ist seit der Spielzeit 2016|17 als Dramaturgin für Musiktheater am Theater Heidelberg engagiert. Zuvor war sie ab 2013 in gleicher Funktion am Nationaltheater Mannheim tätig, von 2007 bis 2013 leitete sie die Musiktheaterdramaturgie des Theaters Biel Solothurn (Schweiz). Weitere praktische Erfahrungen sammelte sie zuvor zeitgleich zu ihrem Studium der Musikwissenschaft u. a. bei den Berliner Philharmonikern, an der Oper Frankfurt, der Metropolitan Opera New York sowie der Sächsischen Staatsoper Dresden. Zudem engagiert sie sich im Bereich Kulturvermittlung, so zeigt sie sich mit *Catching fire – Haendel on the Road* für ein interkulturelles Händelprojekt verantwortlich, das in mehreren Etappen u. a. in Serbien durchgeführt wird. Merle Fahrholz promovierte 2015 an der Universität Zürich über Heinrich August Marschner und die deutsche romantische Oper.

Prof. Dr. Iain Fenlon

Iain Fenlon ist Fellow des King's College Cambridge und lehrte bis 2017 an der Universität Cambridge; im Sommer 2017 war er überdies Gastprofessor am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg. Er ist Gründungsherausgeber der Zeitschrift *Early Music History*, Träger der *Dent Medal* der Royal Musical Association und Mitglied der Academia Europaea. Seine Arbeiten konzentrieren sich auf die Musik der Zeit von 1450 bis 1650, insbesondere in Italien. Neben der frühen Entwicklung des Madrigals hat er sich mit fürstlicher Patronage und der Geschichte des Musikdrucks beschäftigt. Ihm sind besonders die sozialen Kontexte von Musik wichtig, unter anderem in der Musikgeschichte Venedigs (*The Ceremonial City: History, Memory and Myth in Renaissance Venice*, 2007).

Jill Feldman

Die amerikanische Sopranistin ist eine führende Interpretin für mittelalterliches, barockes und klassisches Repertoire. Sie erwarb ihren Abschluss an UCLA, wo sie auch die europäische Literatur entdeckte, sich für Shakespeare und seine Zeitgenossen begeisterte und sich letztlich in die Vokalmusik dieser Zeit vertiefte. Sie machte ihr Debüt in drei Produktionen: in Monteverdis *L'Orfeo* als La Musica, als Clerio in Cavallis *Erismena* sowie in einem Konzert zu Hildegard von Bingen. 1981 schloss sie sich auf Wunsch von William Christie an das Pariser Ensemble Les Ars Florissants an und sang u. a. als erste Médée in Charpentiers gleichnamiger Oper. Seitdem hat sie u. a. unter der Leitung von Frans Brüggen, Andrew Parrot, René Jacobs und Alan Curtis gesungen. Sie sang etwa Minerva in Monteverdis *Ritorno d'Ulissi in Patria* im Concertgebouw Amsterdam mit Curtis. Sie unterrichtet am Königlichen Konservatorium in Den Haag, an der Musikhochschule in Zürich, sowie für die Amici della Musica in Florenz und die Academia di Música Antiga in Lissabon.

Heribert Germeshausen

ist seit der Spielzeit 2011|12 Operndirektor am Theater und Orchester Heidelberg und künstlerischer Leiter des Barockfestivals WINTER IN SCHWETZINGEN. Er begann seine Theaterlaufbahn als Musiktheaterdramaturg 2004 am Theater Koblenz und bei den Salzburger Festspielen unter der Intendanz von Peter Ruzicka. Nach einem Intermezzo bei einer internationalen Sängergesellschaft wechselte er im Januar 2008 als Musiktheaterdramaturg an die Oper Bonn. Seit August 2009 wirkte er als Operndirektor und Leitender Musiktheaterdramaturg am Anhaltischen Theater Dessau. Zur Spielzeit 2018|19 wird er als Opern-Intendant ans Theater Dortmund wechseln. Die Opernsparte des Heidelberger Theaters wurde in der Spielzeit 2014|15 mit dem »Preis der Deutschen Theater- und Medienverlage 2014« ausgezeichnet.

Prof. Dr. Inga Mai Groote

Inga Mai Groote ist seit 2015 Direktorin des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg. Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Mittelalterlichen/Neueren Geschichte und Italienischen Philologie (Promotion in Bonn über Musik in italienischen Akademien des 16./17. Jh.) war sie (Ober-)Assistentin in München und Zürich (Habilitation zur Rolle russischer Musik in Frankreich um 1900) und 2014–2015 Professorin für Musikwissenschaft an der Universität Freiburg i. Üe. Ihre Forschungen gelten derzeit vor allem der Musikgeschichte der frühen Neuzeit und des ausgehenden 19. Jahrhunderts sowie der Geschichte der Musiktheorie; sie gehört zum Team eines internationalen Forschungsprojekts zu vormodernen Formen von Geschichtsbewusstsein in der Musik (»Sound Memories«, HERA-JRP).

Georg Lang

Nach dem Abschluss des Gymnasiums in Wien widmete sich Georg Lang dem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Wien und TU Wien. Bereits während seiner Studienzeit entdeckte er die Leidenschaft für Eventmanagement und organisierte eine Vielzahl von Sportveranstaltungen. Diese Laufbahn führte ihn nach Baden bei Wien, wo er seit 1988 als Rennsekretär beim Badener Trabrennverein arbeitete und von 1999 bis 2004 die Geschäftsführung der Sommertrabrennbahn innehatte. Von 2003 bis 2007 war er in der Geschäftsleitung des *Magna Racino* tätig. Die Agentur *Parnassus Arts Productions* wurde 1999 von ihm gegründet und besteht seit 2001 in ihrer heutigen Form. Schwerpunkte der Agentur sind Künstlermanagement, Barock-Opernproduktionen, Konzertprojekte, Tourneep lanung, CD Produktionen. Georg Lang war Executive Direktor der preisgekrönten Produktionen *Faramondo*, *Farnace*, *Artaserse*, *Alessandro*, *Venezia*, *Caffarelli* u.v.m..

Nadja Loschky

studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Parallel zu ihrem Studium arbeitete sie bereits als Assistentin von Hans Neuenfels und als freie Regisseurin an den Städtischen Bühnen Osnabrück. 2015 wurde Nadja Loschky mit dem Götz Friedrich Preis für ihre Inszenierung von Puccinis *Madame Butterfly* am Theater Bielefeld ausgezeichnet, wo sie 2016 Brittens *Death in Venice* in Szene setzte. Am Theater und Orchester Heidelberg profilierte sich Nadja Loschky bisher mit drei Mozart-Inszenierungen: Mozarts *DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL* (2012, mit Mirga Gražinytė-Tyla), *COSÌ FAN TUTTE* (2014) und *LE NOZZE DI FIGARO* (2015). Nadja Loschky ist neben ihrer Regietätigkeit projektbezogen auch als Dozentin an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« sowie der UDK Berlin tätig. Zuletzt inszenierte sie *GIULIETTA E ROMEO* im Rahmen des Festivals *WINTER IN SCHWETZINGEN* und *Die Krönung der Poppea* am Theater Bielefeld. Die nächste Spielzeit führt Nadja Loschky nach Graz.

Prof. Dr. Laurenz Lütteken

Laurenz Lütteken, geboren 1964, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Münster (K. Hortschansky) und Heidelberg (L. Finscher). 1991 Promotion, danach Tätigkeit als freier Journalist und Stipendien am Deutschen Historischen Institut in Rom, an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel sowie der Fritz Thyssen Stiftung; danach, von 1992 bis 1995, Assistententätigkeit an der Universität Münster. 1995 Habilitation, danach für ein Jahr Leiter des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg, 1996 Berufung auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Marburg; seit 2001 Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich. Herausgeber von ‚MGG Online‘; zuletzt erschien: *Mozart. Leben und Musik im Zeitalter der Aufklärung* (München 2017).

Prof. Dr. Panja Mücke

Panja Mücke studierte Musikwissenschaft, Neuere deutsche Literatur und Medienwissenschaft in Marburg/L. und promovierte 2000 mit der Arbeit, *Johann Adolf Hasses Dresdner Opern im Kontext der Hofkultur* (ausgezeichnet mit dem Marburger Universitätspreis). 2000–2010 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Assistentin an den Universitäten Bayreuth, Bonn und Marburg. Die Habilitation erfolgte 2008 mit der Studie *Musikalischer Film – Musikalisches Theater. Medienwechsel und Szenische Collage bei Kurt Weill*. 2010–2015 nahm sie die Lehrstuhl-Vertretungen in Münster, Marburg und Bonn sowie eine Gastprofessur an der Universität Wien war. Von 2012–2016 leitete sie ein von der DFG gefördertes Forschungsprojekt zur Wiener Hofkultur unter Kaiser Karl VI. Seit 2015 ist sie Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Dr. Vincenzina C. Ottomano

Vincenzina C. Ottomano studierte an den Universitäten Pavia und Freiburg i. Üe. und wurde 2012 an der Universität Bern mit einer Dissertation zur Rezeption russischer Opern in Frankreich und Italien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert promoviert. Seit 2012 ist sie als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern tätig, sowie seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am »Centro studi Luciano Berio« in Florenz. Ihre Schwerpunkte umfassen das italienische und russische Musiktheater des 19. Jahrhunderts, das Musiktheater nach 1950 sowie die Problematik des Nationalismus und der nationalen Identität im faschistischen Italien. 2008 erschien eine Monographie über Claudio Abbado (Rizzoli, gemeinsam mit A. I. De Benedictis), im September 2017 die erste umfassende Edition der Interviews und Gespräche von Luciano Berio (*Interviste e Colloqui*, Einaudi).

George Petrou

Der in Griechenland geborene George Petrou gehört zu den international renommierten Dirigenten der Barockszene. Er machte nach seinem Musikstudium am Konservatorium Athen, am Royal College und an der Royal Academy of Music in London und vor seiner internationalen Dirigentenlaufbahn, bereits als Konzertpianist Karriere. Seit 2012 ist er künstlerischer Leiter des Orchesters Armonia Atenea, vormals Camerata Athen. Gemeinsam gehen sie regelmäßig auf Europatournee und gastieren u.a. bei den Händelfestspielen Halle, der Opéra Royal Versailles und in der Wigmore Hall London. Im Juni 2017 traten George Petrou und sein Orchester bei den Salzburger Pfingstfestspielen auf. In den vergangenen Jahren wurden bei Decca hochgelobte Alben veröffentlicht: Dazu zählen die Gesamtaufnahmen von Händels *Alessandro* und Hasses *Siroe*. George Petrou wurde kürzlich als Associate der Royal Academy of Music in London (ARAM) ausgezeichnet und erhielt von der französischen Regierung den Titel »Chevalier de l'ordre des Arts et des Lettres«.

Prof. Dr. Klaus Pietschmann

Klaus Pietschmann wurde im Jahre 2000 an der Universität Münster promoviert (*Kirchenmusik zwischen Tradition und Reform: Die päpstliche Kapelle im Pontifikat Pauls III*, Vatikanstadt 2007). Im Jahre 2006 habilitierte er sich in Zürich (*Laboratorium des Wandels. Wien und die Diversifizierung der Oper um 1800*) und trat eine Assistenzprofessur in Bern an. 2008/09 war er Stipendiat am Harvard University Center for Italian Renaissance Studies, Villa I Tatti in Florenz. Seit 2009 ist er Professor für Musikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Er ist u. a. Mitherausgeber der Zeitschrift »Musiktheorie« und der Reihe MARS (*Musik und Adel im Rom des Sei- und Settecento*) sowie Vorsitzender des Herausgebergremiums der Gluck-Gesamtausgabe. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Kirchenmusik des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit, die Musikgeschichte Italiens, Kanonisierungsprozesse in der Musik sowie die Oper des 18. und 19. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Thomas Seedorf

Thomas Seedorf wirkt seit dem Wintersemester 2006/07 als Professor für Musikwissenschaft am Institut für Musikwissenschaft und Musikinformatik an der Karlsruher Hochschule für Musik. Zu seinen Forschungsinteressen gehören u. a. die Bereiche Liedgeschichte und -analyse, Aufführungspraxis und Interpretationsgeschichte der Musik sowie insbesondere die Theorie und Geschichte des Kunstgesangs. Er ist u. a. Mitherausgeber der Reger-Werkausgabe und Projektleiter der Neuen Schubert-Ausgabe. Für die Online-Version der Enzyklopädie *Musik in Geschichte und Gegenwart* (MGG online) betreut er als Fachbeirat die Artikel über Vokalsolisten.

Thierry Stöckel

Seit 1989 ist Thierry Stöckel 1. Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Heidelberg. Er studierte in Metz, Paris und Brüssel bei René Benedetti, Agustín León-Ara und Zino Francescatti. Thierry Stöckel erhielt das Meisterdiplom des Königlichen Konservatoriums von Brüssel sowie ein Diplom mit Auszeichnung der Chapelle Musicale Reine Elisabeth (Belgien); zudem ist er mit dem José-Ruiz-Morales Preis der Stadt Santiago de Compostela ausgezeichnet worden. Neben seiner Orchestertätigkeit tritt Thierry Stöckel regelmäßig als Solist in verschiedenen namhaften Orchestern auf. Zahlreiche Einspielungen für France Musique, R.T.B (Belgien), Staatlicher Rundfunk von Spanien und SWR bezeugen sein umfangreiches und vielfältiges Repertoire. Er ist Primarius des Heidelberger Domin-Quartetts und seit Juli 2015 Gründer des Kammerquartetts, das auf originalen Streichinstrumenten des 18. Jahrhunderts spielt, die aus dem direkten Umfeld der Hofmusik des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz und Bayern (1724–99) stammen.

Bernardo Ticci

Bernardo Ticci absolvierte seine musikalischen Studien in Cremona und sein musikwissenschaftliches Studium an der Università di Pavia. Als Mandolinist in unterschiedlichen musikalischen Formationen war er an der Entdeckung, Transkription und kritisch-wissenschaftlichen Herausgabe verschiedenster Vokal- und Instrumentalwerke beteiligt, vor allem aus der Epoche des Barock. Seit 2003 erstellt er kritische Editionen von Barock-Opern für moderne Erstaufführungen, u. a. von Komponisten wie Porpora, Vivaldi, Albinoni, Scarlatti, Leo, Galuppi, Piccinni, Salieri, Cimarosa, etc., wozu auch MITRIDATE für das Theater und Orchester Heidelberg gehört. Er arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Fabio Biondi, Andrea Marcon, Riccardo Frizza zusammen sowie für Theater und Festivals wie das Gran Teatro La Fenice, Theater an der Wien, Maggio Musicale Fiorentino, Festival International d'Opéra Baroque – Beaune u. a.. Aktuell erstellt er eine neue kritische Ausgabe von Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* für das Opernhaus Zürich.

Felice Venanzoni

Felice Venanzoni tritt bereits zum dritten Mal im Rahmen des Barock-Festival WINTER IN SCHWETZINGEN als Musikalischer Leiter auf, vor MITRIDATE bei Jommellis FETONTE und Zingarellis GIULIETTA E ROMEO. Er ist seit 1999 an der Oper Frankfurt tätig, wo er die musikalische Leitung u. a. von Monteverdis *Poppea* und *Orfeo*, Händels *Agrippina* oder Vivaldis *Orlando furioso* innehatte. An der Semperoper in Dresden dirigierte er G. Battista Martinis *La Dirindina* und Domenico Sarros *Dorina e Nibbio*. 2013 eröffnete er dort die Spielzeit mit Purcells *King Arthur* und dirigierte 2015 die Uraufführung von Lucia Ronchettis *Mise en abime*. In enger Zusammenarbeit mit Jean-Christophe Spinosi und dessen Ensemble Matheus, wirkte er an vielen Opernproduktionen und Konzerten mit. Weitere Gastspiele führen ihn ans Theater an der Wien, zu den Bregenzer Festspielen und zur Ruhrtriennale 2016.

Dr. Hanna Walsdorf

Hanna Walsdorf studierte Musik- und Tanzwissenschaft, Politische Wissenschaft sowie Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde in Salzburg, Bonn und Bern. 2009 wurde sie am Fachbereich Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft der Universität Salzburg mit Auszeichnung promoviert. Von 2009 bis 2013 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im SFB 619 »Ritualdynamik« und ab 2010 Lehrbeauftragte im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg; ihre Forschungsarbeiten wurden 2011 mit dem Tanzwissenschaftspreis NRW ausgezeichnet. Seit April 2014 leitet sie die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe *Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)*, am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.

WINTER IN SCHWETZINGEN 2017|18

OPERA NAPOLETANA I-VII

Winter in Schwetzingen

Seit 2011|12 unternimmt die Opernsparte des Heidelberger Theaters den bisher in Deutschland – möglicherweise auch darüber hinaus – einmaligen Versuch, in einem auf sieben Spielzeiten angelegten Zyklus, die historisch bedeutsame, aber bis dato der Vergessenheit weitestgehend anheimgefallene Epoche der *scuola napoletana*, systematisch in Form eines chronologischen Längsschnittes von den Anfängen bis zu ihrem Ende vorzustellen. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass es sich bei den meisten der in diesem Kontext aufgeführten Werke, um Deutsche Erstaufführungen handelt, in speziell für die Heidelberger Opernsparte angefertigten Editionen.

Neapel war im europäischen Kontext stets ein besonders innovatives Opernzentrum, vor allem in den 1740er, 1750er und 1760er Jahren, als Tommaso Traetta, Johann Adolf Hasse und Niccolò Jommelli dort wirkten. Die von Traetta, Hasse und Jommelli komponierten Werke bilden im Rückblick, den vor ihrer Wiederentdeckung häufig gesuchten »missing link«, das fehlende Verbindungsstück zwischen dem musikalischen Barock und der musikalischen Klassik.

Nachdem wir von Alessandro Scarlatts MARCO ATTILIO REGOLO (1719) bis Zingarellis GIULIETTA E ROMEO (1796) die Epoche der *opera napoletana* von einem ihrer frühesten Meisterwerke bis zu ihrem letzten bedeutenden Bühnenwerk durchschritten haben, kehren wir zum Abschluss dieses Zyklus anlässlich von Nicola Antonio Porporas 250. Todestag mit der Deutschen Erstaufführung von MITRIDATE, zu einem ihrer wichtigsten Komponisten und zu ihrem zentralen Gesangspädagogen zurück. Im unmittelbaren Anschluss an die Premiere, veranstaltet die Heidelberger Opernsparte gemeinsam mit dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg, ein hochkarätiges zweitägiges Symposium AFFEKT! BAROCK-OPER HEUTE, das mit einem Sonderkonzert der renommierten Lautten Compagny unter Wolfgang Katschner, Höhepunkte aus den im Rahmen des Zyklus in Schwetzingen aufgeführten Opern präsentiert.

In MITRIDATE (Dirigent: Felice Venanzoni | Regie: Jacopo Spirei) wird die Titelrolle von Star-Counter David DQ Lee gesungen, der regelmäßig in den größten Opernhäusern der Welt gastiert (Scala Milano, Theater an der Wien, Hamburger Staatsoper, Liceu Barcelona, Nationaloper Seoul).

Heribert Germeshausen

PROGRAMM DES 12. WINTER IN SCHWETZINGEN

MITRIDATE

OPERA NAPOLETANA VII

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Opera seria in drei Akten von Nicola Antonio Porpora
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung **Felice Venanzoni [P] / Davide Perniceni**

Regie **Jacopo Spirei**

Bühne **Madeleine Boyd**

Kostüme **Sarah Rolke**

Dramaturgie **Heribert Germeshausen**

Mitridate **David DQ Lee**

Sifare **Antonio Giovannini / Ray Chenez**

Semandra **Yasmin Özkan**

Farnace **Shahar Lavi**

Ismene **Katja Stuber**

Archelao **Zachary Wilson**

Arcante **Seung Kwon Yang**

Oraculo **Xiangnan Yao**

Statisterie des Theaters und Orchesters Heidelberg
Philharmonisches Orchester Heidelberg

PREMIERE

29. November 2017

→ ROKOKOTHEATER SCHWETZINGEN

Weitere Termine

08. Dezember, 19.30 Uhr

10. Dezember, 15 Uhr

16., 19., 28. Dezember, jeweils 19.30 Uhr

11., 13., 15. Januar, jeweils 19.30 Uhr

28. Januar, 15 Uhr

09. Februar, 19.30 Uhr

Werkeinführungen jeweils 30 Minuten vor der Vorstellung.

bürgerKOMITEE
DER FÖRDERVEBEN
FÜR DAS HEIDELBERGER THEATER E.V.

ALTO GIOVE

GALA OPERA NAPOLETANA I–VII

Sopran **Yasmin Özkan** | Countertenor **Antonio Giovannini**

lautten compagney BERLIN

Musikalische Leitung **Wolfgang Katschner**

01. Dezember 2017, 20 Uhr → Rokokotheater Schwetzingen

WEIHNACHTSKONZERT

Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann u. a.

Philharmonisches Barock Orchester Heidelberg

Leitung und Violine **Thierry Stöckel**

14. und 17. Dezember 2017, 19.30 Uhr → Rokokotheater Schwetzingen

2. BACHCHOR-KONZERT

Johann Sebastian Bach WEIHNACHTSORATORIUM I-VI BWV 248

Sopran **Hannah Zumsande** | Alt **Olivia Vermeulen** | Tenor **Maximilian Argmann**

Bass **Matthias Winckler** | **Bachchor Heidelberg** | **Philharmonisches Orchester Heidelberg**

Musikalische Leitung **Christian Kabitz**

23. Dezember 2017, 19 Uhr → Peterskirche Heidelberg

MISTERIO: BIBER TRIFFT PIAZZOLLA

Heinrich Ignaz Franz von Biber, Geigerlegende aus dem 17. Jahrhundert
trifft auf Tangogott Astor Piazzolla

Mit **Julia Schröder** und Mitgliedern der **lautten compagney BERLIN**

29. Dezember 2017, 19.30 Uhr → Rokokotheater Schwetzingen

BENEDETTO

Psalmenvertonungen von Benedetto G. Marcello u. a.

Countertenor **Terry Wey** | **La Gioia Armonica**

Musikalische Leitung **Jürgen Banholzer**

14. Januar 2018, 19.30 Uhr → Rokokotheater Schwetzingen

PREISTRÄGERKONZERT DER AUSTRIA BAROCK AKADEMIE

Mit Stipendiaten der Austria Barock Akademie

27. Januar 2018, 19.30 Uhr → Schlosskapelle Schwetzingen

VORSCHAU

SYMPOSION

GRETCHENFRAGEN

17. März 2018

Er ist ein Getriebener: Faust. Seit Jahrhunderten treibt ihn die Sehnsucht nach Wissen, Fortschritt und Erfüllung. Und nach Liebe. Doch wer ist dieser Faust? Ein Genie, ein Besessener, ein Verführer? Ebenso gespalten wie er, sind die Meinungen über ihn, weshalb wir anlässlich der beiden FAUST-Premieren im Schauspiel und im Musiktheater ein Symposium veranstalten. Die beiden Regisseure Martin G. Berger (Gounods FAUST (MARGARETE) und Philipp Preuß (Goethes FAUST) werden sich über ihre theatralen Herangehensweisen an den Mythos austauschen. Vorträge und Podiumsdiskussionen werden aufgelockert durch musikalische Beiträge und Lesungen von Mitgliedern der Ensembles. Nach der Opernpremiere am Vorabend ist am Symposiumstag die Sprechtheatervariante zu erleben.

Weitere Informationen und Tickets unter 06221-5820 000

www.theater-heidelberg.de

Impressum

Herausgeber Theater und Orchester Heidelberg | **Intendant** Holger Schultze | **Verwaltungsleiterin** Andrea Bopp
Redaktion Dr. Merle Fahrholz, Deborah Hankings-Evans | **Gestaltung** Jens Mogler